



## Empfehlungen

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen zur 8. Ausgabe unseres Zwergensprache-Magazins! An dieser Stelle informieren wir Sie regelmäßig über alles Interessante rund um die Zwergensprache und geben Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit. Neben den Zwergensprache-News finden Sie hier viele Spiel- und Bastel-Ideen finden, können dazu an den persönlichen Beobachtungen anderer "Zwergensprache-Eltern" teilhaben und erfahren von neuen wissenschaftlichen Studien zu Sprachentwicklung und Babyzeichensprache. Wir hoffen, Ihren Alltag mit Baby einmal mehr bereichern zu können und freuen uns über Ideen, Anregungen und Kritik gleichermaßen!

Im Internet finden Sie unser Magazin unter [www.zwergensprachemagazin.com](http://www.zwergensprachemagazin.com).

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen Ihre KursleiterInnen



### Inhalt dieser Ausgabe

10 Jahre Zwergensprache, Nachhaltigkeit: Überfluss und Umweltschutz, passt das zusammen?, Richtig vorlesen, Interview: Stefanie Fluhrer, Zwergensprache spendet an Bärenherz, Kindermund mit Babyzeichen, Basteln: Spaß mit Essknete, Neue Kursorte, Web-Tipps und vieles mehr!

## Danke schön!

Diese Ausgabe des Zwergensprache-Magazins entstand mit freundlicher Unterstützung von Prodana, Essknete, Strandperle, Stengelchen und Mimidara. Wir sagen: Dankeschön!





## 10 Jahre Zwergensprache – ein persönlicher Rückblick

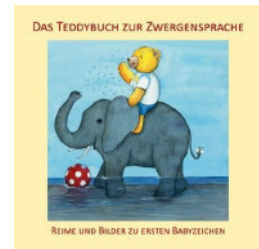
Von Zwergensprache-Gründerin Vivian König

10 Jahre Zwergensprache – 2014 ist unser besonderes Jahr! Zeit für einen Rückblick – aber wo fange ich an? Als erstes kommt mir in den Sinn – wie schnell ist die Zeit vergangen! Ist es schon so lange her, dass ich regelmäßig zwischen England und Deutschland mit meinem Sohn gependelt bin, um erste Kurse in der Hebammenpraxis „10 Monde“ in Halle zu geben und Workshops unter dem Dach bei meinen Eltern? Das waren noch Zeiten! Was wäre gewesen, wenn sich nicht in den ersten beiden Kursen zwei Mamas gefunden hätten, die sagten: „Das macht Spaß! Das würden wir auch gern weitergeben! Wie können wir das auf die Beine stellen?“ Wenn man zurück denkt, das 2005 die ersten vier Kursleiterinnen ausgebildet wurden und wir nun über 150 aktive Frauen sind, dann macht mich das schon stolz, weil diese Frauen eine unglaubliche, einzigartige und tolle Mannschaft sind! So etwas findet man woanders kein zweites Mal! Sie tragen unsere Idee und unsere Hoffnung darauf weiter, mit Babyzeichen die Welt für unsere Kinder ein klein wenig schöner zu machen.

Ich bin jeden Tag aufs Neue begeistert, was für engagierte, herzliche Frauen sich bei uns vereinen und dankbar für den gemeinsamen Weg! Eine große Zahl Kursleiterinnen begleiten mich dabei schon über viele Jahre. Anja aus Halle war die Allererste mit und ist seit 2005 dabei, andere bereits 8 oder über 5 Jahre. Konstant kommen neue Kolleginnen zur Verstärkung dazu. Das ist toll! Mit Euch bin ich zuversichtlich, dass auch wir in unseren drei Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz in gar nicht allzu langer Zeit babyzeichenparadiesische Zustände wie z.B. in England, Amerika, Australien und Skandinavien haben werden. Eure vielen begeisterten Kursteilnehmer tragen diese Welle der Freude am Dialog mit ihren Kleinstkindern beständig weiter.

Nach meinem Ski-Urlaubs-Workshop in der Schweiz, konnten wir zu Beginn von 2006 mit einem länderspezifischen Konzept auch dort

### Das Teddybuch zur Zwergensprache



Es ist ein Gemeinschaftsprojekt begeisterter Frauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die anderen Eltern zeigen möchten, wie viel Freude eine einzigartige, bei uns noch relativ neue Kommunikationsform bringen kann. Das Teddybuch zur Zwergensprache ist das erste Bilderbuch mit Reimen zur Babyzeichensprache auf dem deutschsprachigen Markt. Die liebevollen kleinkindgerechten Illustrationen stammen von der vierfachen Mutter Juliane Buneß aus Konstanz (Interview in dieser Ausgabe). Getextet und gereimt haben Monique Lang aus der Region Toggenburg in der Schweiz, Dorothee Brück aus dem Saarland, Andrea Weissenböck aus der Region Lilienfeld in Niederösterreich und Vivian König aus Markranstädt in Sachsen.

Das Hartpappe-Bilderbuch mit der ISBN 978-3-9815805-2-5 ist über den Buchhandel, Amazon oder unter [babyzeichensprache.com](http://babyzeichensprache.com) erhältlich. Es hat 24 Seiten im Format: 15 x 15 cm und kostet € 8,99 (D) / € 9,25 (A) / CHF 15,00.



starten. Im Frühjahr 2008 kam die erste Kursleiterin in Österreich dazu. Im Herbst desselben Jahres folgten die nächsten. Mittlerweile sind beide Länder gut abgedeckt, die Pionierarbeit geht fleißig voran.



Wenn wir daher zurück schauen, sehen wir, es wurde schon sehr viel gemeinsam geschafft in diesen 10 Jahren: wir haben x-tausendfach Zweifel ausgeräumt (nein, sie werden nicht sprechfaul, nicht überfordert, nicht dressiert – ganz im Gegenteil), diverse Studien und Abschlussarbeiten unterstützt (auch wenn gerade Uni-Studien Jahre zur Auswertung und Veröffentlichung brauchen), viele Presseartikel geschrieben, spannende Fernsehdrehs organisiert (sollte man einmal im Leben mitgemacht haben), zahlreiche Messen gestemmt, verschiedene Kurskonzepte entwickelt und ausgebaut sowie das wichtige Thema in die Kinderbetreuung getragen.

Besonders unsere regelmäßigen Treffen in Regionalgruppen oder alle zusammen zu Jahrestreffen und Weiterbildungen zählen zu den fröhlichen Erinnerungen dieser langen Zeit und sind jedes Mal mit neuer Vorfreude verbunden.

2007 fand unser erstes Jahrestreffen in Hamburg statt. Seitdem sehen wir uns einmal jährlich zu spannenden Vorträgen und tauschen Erfahrungen aus. Im Sommer 2009 haben wir die magische 100-KursleiterInnen-Marke geknackt. Mein Mann sagte, schau zurück, freue Dich und ruhe mal ein wenig aus. Aber das kann ich ja nicht 😊. Die Ideen und Projekte sprudeln nach wie vor. Zum Ausruhen habe ich noch zu viel vor. Nach den Büchern (erschieden 2005 und 2007) haben wir Plakate veröffentlicht, die nicht nur in Kinderzimmern und Kitas sondern nun vermehrt auch in Therapie-Praxen Einzug halten. Das freut uns sehr.

Am coolsten waren die Tage im März 2011, als wir – eine Gruppe mehrerer Netzwerk-Familien vom 13 Monate alten Baby bis hin zu Großeltern – mit Kopfhörern und Mikros im Tonstudio unsere CD mit Liedern, Reimen und Spielen aufgenommen haben. Nicht nur, dass der Allerjüngste uns alle durch die Babyzeichen-Interaktion mit ihm verband und aus dem Staunen gar nicht mehr raus kam. Es machte



einfach so mega-viel Spaß mit dieser fröhlichen Gruppe auszuprobieren und zu musizieren – aber nur durch Ralph mit seiner Virtuosität auf unzähligen verschiedenen Instrumenten und der Geduld und Professionalität von Matthias an der Technik ist es am Ende eine prima Einspielung geworden.

Nie vergessen werde ich auch das Treffen von 2012 in Bad Hersfeld, wo wir nicht nur stolz „unser“ Exponat zu den Babyzeichen im ersten deutschen Museum für Sprache bewundern durften, sondern extrem viel Spaß beim gemeinsamen Team-Drumming hatten. War das ein Rhythmus-Event – so etwas bekommt nur Astrid mit uns allen hin!

Auf diesem Treffen entstand auch die Idee, dass wir – fünf Kursleiterinnen aus drei Ländern – ein gemeinsames Babybuch aus Hartpappe entwickeln wollen, das die Kurse begleiten soll. Unser „Teddybuch zur Zwergensprache“ ist seit Sommer 2013 ein Renner und hilft auch, ein uns sehr wichtiges Anliegen – die Leseförderung in Familien mit Kleinkindern – praktisch und spielerisch weiterzutragen.

Den Alltag mit vielen Anfragen, Abstimmungen und Hilfestellungen gibt es natürlich auch. An manchen Tagen segelt man, beschwingt durch wunderbares Feedback von Kursleiterinnen oder Eltern und schöne Erlebnisse mit den Kurskindern. An anderen Tagen geht es nicht schnell genug vorwärts und Fleißarbeit für den ganzen Rattenschwanz einer internationalen GmbH ist gefragt.

Als ich gefragt wurde, wenn Du vorher gewusst hättest, wie lange es dauert und wie viel Einsatz gefragt ist, um die skeptischen Deutschen wachzurütteln, würdest Du es heute nochmal beginnen? Ich habe gezögert, weil es immens viel Kraft und Zeit kostete und die Einnahmen, die zurück fließen, beständig wieder eingesetzt werden, um Neues zu entwickeln oder unser Netzwerk zu fördern.

Es ist einfach so wie mit einem Baby – es ist anstrengend, teuer, aber unbeschreiblich schön zugleich, erfüllend und nicht zu ersetzen. Es ist jede Mühe wert, unser „Baby“ Zwergensprache groß zu ziehen – ich zumindest habe darin meine Berufung gefunden – meinen Kindern sei Dank für die Inspiration und Freude, die sie mir und unserer ganzen Großfamilie damit geschenkt haben! Und auch meiner Freundin Ilze und ihrem Sohn Andre, die mich Skeptikerin quasi „im Hand umdrehen“ überzeugt haben, dass man das ausprobieren müsste. An dem Tag, als Andre mir gestisch mitteilte, dass auf dem Bild über seinem Bett ein Elefant und eine Giraffe sind, nahm mein Schicksal seinen Lauf... Ein Kind, das sich verstanden fühlte und sich mir mitteilen konnte, steht am Anfang der ganzen Kette – wer weiß, ob es die Zwergensprache sonst gegeben hätte. Mein Herz hüpfte bei dem Gedanken, wie viele sich seitdem über die Jahre haben anstecken lassen, die strahlende Freude von Kindern erleben durften, die auf Augenhöhe einbezogen sind und sich verständlich machen konnten. Dieser Kreis, der sich jedes Mal neu schließt und uns in Verbindung hält, Nähe schenkt, Sicherheit gibt.



Diese sichere Bindung durch beständige Zuwendung, regen Austausch und interaktives Miteinander wünsche ich jedem Baby und seiner ganzen Familie. Dieser Wunsch bewegt auch unsere Kursleiterinnen Tag für Tag. Es ist eine einfach tolle Aufgabe, immer wieder die Kleinsten ein Stück weit begleiten zu dürfen und dabei sowohl frei und flexibel arbeiten zu dürfen als auch gleichzeitig nicht allein zu sein, sondern ein Team im Rücken zu haben.

Nicht mehr lange, dann sehen wir uns nach einem hoffentlich sonnigen und für alle erholsamen Sommer wieder. Ende September kommen wir wieder zusammen. Dieses Jahr mit vielen Familien und Kinderprogramm zum Jahrestreffen auf der Burg in Nürnberg, um gemeinsam zu feiern, uns weiter zu bilden und Pläne für das kommende Jahr zu schmieden.



Mit neuen Ideen und Anregungen im Gepäck starten dann im Herbst neue Kurse mit neuen Familien und auch mit bekannten Gesichtern, die dabei bleiben oder mit Kind Nr. 2 oder 3 noch einmal kommen. Wir freuen uns schon auf Sie alle! Sprechen Sie uns wie gewohnt einfach an bei jeglichen Wünschen. Wir stellen die Babyzeichen gern vor, laden herzlich zu Kursen und zum unverbindlichen Schnuppern ein, haben für Ihre Fragen stets ein offenes Ohr und freuen uns, auch Ihre Familie ein Stück weit begleiten zu dürfen. Das war schon in den letzten 10 Jahren so und wird auch die nächsten 10 Jahre so bleiben! Mindestens 😊!



Von Herzen,

Ihre Vivian König und das gesamte Zwergensprache-KursleiterInnen-Team

Mehr unter <http://www.babyzeichensprache.de>



## Wir suchen Verstärkung

Haben auch Sie Freude an der Arbeit mit Kindern und Familien? Dann würden wir uns freuen, Sie im Zwergensprache-Netzwerk begrüßen zu dürfen! Kursleiterinnen brauchen wir insbesondere in den Regionen

### Deutschland

Freiburg  
Jena / Weimar  
Leipzig  
Düsseldorf  
Göttingen / Kassel  
Frankfurt  
München

### Schweiz

Bern  
Solothurn  
Schwyz  
Romanshorn



**Kontaktieren Sie uns einfach über:** [info@babyzeichensprache.com](mailto:info@babyzeichensprache.com)  
**Nähere Infos gibt es unter** [www.babyzeichensprache.com/kursleiter.php](http://www.babyzeichensprache.com/kursleiter.php)

## Basteln: Spaß mit Essknete

Knete ist eine der wundervollsten Materialien für Babys und Kleinstkinder. Schade nur, dass die Kleinsten so gern alles in den Mund stecken – denn Knete ist für gewöhnlich ziemlich ungesund, in Einzelfällen sogar giftig. Auf selbstgemachten Salzteig mögen viele Eltern aus den gleichen Gründen auch nicht ausweichen. Doch es gibt eine Lösung: [Essknete](#)! Sie kann bereits im "rohen" Zustand unbedenklich verspeist werden. Nach dem Backen werden die Basteleien daraus zu richtigen Keksen.

Unsere Kursleiterin Bettina Behringer hat Essknete in ihrem Babykurs ausprobiert und für jede Menge Spaß gesorgt – bei Groß und Klein gleichermaßen. Besonders niedlich: Eines von Bettinas Kurs-Kindern fand das Spektakel so schön, dass es immer wieder "mehr" zeigte. Haben Sie es schon entdeckt?





## **Gedanken zur Nachhaltigkeit: Überfluss und Umweltschutz, passt das zusammen?**

Diese Frage beschäftigt mich schon seit Jahren.

Wir leben in einer schnelllebigen Welt, die von Überfluss geprägt ist. Egal was wir haben möchten, so ziemlich alles ist in kürzester Zeit verfügbar. Aber ist es wirklich das, was uns und unsere Kinder glücklich macht? Müssen wir und unsere Kinder wirklich alles haben und noch dazu zu dem „Preis“? Die meisten Produkte, die wir heute erwerben sind

- großzügig mit Plastik verpackt
- aus aller Welt importiert
- möglichst günstig produziert, ungeachtet der Folgen für Mensch und Umwelt
- belastet mit Gift- und Schadstoffen
- weder kompostierbar noch recyclebar.

Dabei wäre es doch sicherlich wünschenswert, wenn unsere Produkte wie nachfolgend aussehen würden:

- minimal und umweltfreundlich verpackt
- möglichst regional produziert
- zu fairen Konditionen hergestellt, damit jeder von seiner Arbeit leben kann, und das mit Rücksicht auf die Umwelt
- absolut gift- und schadstofffrei
- biologisch abbaubar, kompostierbar oder vollständig recyclebar

Wir haben die Vision, dass Überfluss durchaus möglich ist, und dies ohne der Natur und den Menschen zu schaden. Jeder soll die Möglichkeit haben, glücklich und zufrieden zu leben. Ich bin davon überzeugt, dass dies auch möglich ist, wenn wir umdenken und den Produktionsprozess unserer Produkte neu erfinden und entwickeln. Am Beispiel eines Kirschbaumes möchten ich diese neue Denkweise erläutern.

Mit seinen tausenden von vollkommenen Blüten zeigt er seine Pracht für nur wenige Tage im Frühling. Danach fallen diese auf dem Boden und verrotten zu reichhaltiger Erde. Daraus zieht er Nährstoffe um im nächsten Jahr wieder genauso prächtig zu erblühen. Das ist das wundervolle an geschlossenen Kreisläufen, sie drehen sich immer weiter, solange Ihnen nichts entnommen wird.

In den Produktkreisläufen kann es genauso gehen. So können z.B. Kunststoffe heute schon aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden, die nach Gebrauch zu 100% biologisch abbaubar oder recycelbar sind und keinerlei Schadstoffe zurücklassen (biologischer Kreislauf) oder technische Produkte wie Elektrogeräte können nach Gebrauch, vollständig zerlegt und wieder zu Rohstoffen für neue Geräte werden (technischer Kreislauf). Auf diese Weise wäre es langfristig möglich, die Umwelt nicht mehr zu belasten und keinen Abfall mehr zu produzieren.



Für unsere Kinder würde das bedeuten, dass sie beim Malen und Basteln, beim Essen und Trinken, genauso wie beim Spielen oder im täglichen Leben mit wertvollen Produkten zu tun haben, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen, ihr Leben bereichern und ihre Gesundheit fördern, da in diesen Produkten keinerlei Schadstoffe mehr zu finden sind.

Diesen Gedanken haben wir weiter verfolgt und einen Online-Shop aufgebaut, in dem Sie Produkte für die ganze Familie finden, die genau diesen Vorgaben folgen, nämlich biologisch abbaubar oder recyclebar sind, und das Ganze bei absoluter Schadstofffreiheit. In vielen Bereichen stehen wir hier noch ganz am Anfang, dennoch glauben wir fest daran, dass es uns eines Tages möglich sein wird, in einer abfallfreien Gesellschaft zu leben.

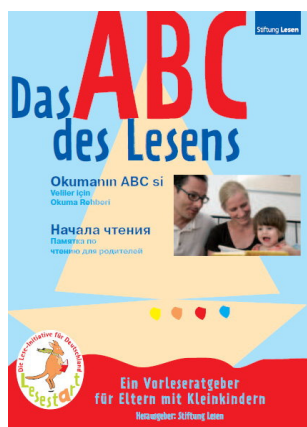
Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, können Sie sich gerne unter [www.prodana.de](http://www.prodana.de) ein eigenes Bild von unserer Vision machen.

Florian Ackermann



## Gewusst wie: Richtig vorlesen

Vorlesen macht Kindern Spaß. Und auch Erwachsene können Vorlese-Zeit sehr genießen, versetzt sie uns "Große" doch irgendwie wieder zurück in unsere eigenen Kindertage. Vorlesen ist jedoch zugleich auch eine Kunst, bei der es einiges zu beachten gibt. Die Stiftung Lesen hat deshalb eigene Vorlese-Ratgeber herausgebracht. Zum kostenlosen Download einfach auf das jeweilige Bild unter [www.zwergensprachemagazin.de](http://www.zwergensprachemagazin.de) klicken. Übrigens können Sie bei der Stiftung Lesen auch einen tollen Newsletter abonnieren – in der letzten Ausgabe wurde darin die Zwergensprache empfohlen!







## **Sprich mit Deinem Baby, es könnte Dich verstehen**

**Fast ist es eine Binsenweisheit – und doch reicht sie weitaus tiefer als viele glauben: Babys verstehen uns. Und sie verstehen mehr. Sehr viel mehr. Das haben Forscher in einer aktuellen Studie nachgewiesen, die in der Zeitschrift “Horizon – The EU Research and Innovation Magazine” erschienen ist. Unsere Kursleiterin Christine Grabler hat sie für Sie zusammengefasst.**

Entgegen der landläufigen Meinung, dass Babys erst mit 15 bis 24 Monaten dazu imstande sind, sich selbst und die sie umgebenden Individuen zu erkennen und sich ihrer unterschiedlichen Absichten bewusst zu sein, stellt sich nun heraus, dass dies viel früher der Fall ist. Das von der EU geförderte Projekt TESIS, das sich mit dem kindlichen Verständnis für Handlungen und Objekte auseinandersetzt, kommt zu Ergebnissen, die die bisherige Theorie auf den Kopf stellen.

Schon in einem Alter von zwei Monaten sind Babys in der Lage, auf Handlungen, die ihnen gegenüber gezeigt werden, entsprechend zu reagieren. z.B. indem sie den Rücken steif machen, bevor sie hochgehoben werden.

Dieses Bewusstsein für die Absichten anderer entsteht im direkten Dialog der Kleinen mit ihrer Umwelt. Es ist also schon für kleine Kinder wichtig, dass sie ernst genommen und als aufmerksame und reaktionsfähige Mitmenschen mit sozialer Intelligenz wahrgenommen werden. Diese Ergebnisse stellte Professor Vasu Reddy, Psychologin an der Universität Portsmouth (UK), die in dem Projekt mitarbeitet, vor.

Der direkte emotionale Dialog ist die Grundlage für „das Lernen“ in diesem Alter, bestätigt die Psychologin Angelique Eydam, wobei alle Beteiligten lernen und nicht nur etwas von A an B “vermittelt” wird. Und: Die Interaktion mit den Kleinen wirkt über den unmittelbaren Dialog noch hinaus, indem Babys motivierter sind, sich für neue Dinge zu interessieren, was wiederum die Eltern anspricht, sich noch mehr mit ihren Kindern zu beschäftigen.

Aus Sicht der Philosophin Zuzanna Ruzinska führt diese Beschäftigung zu kreativerem Spiel und Formung der kognitiven Fähigkeiten. Das Beste, was Eltern tun können, ist deshalb, sich intensiv mit ihren Kindern beschäftigen, mit ihnen zu spielen und mit ihnen in Dialog zu treten. „Ich denke, wir hätten glücklichere Kinder, glücklichere Eltern und daraus resultierend eine bessere Gesellschaft“, so Prof. Reddy.

**Dem können die Zwergensprachler/innen nur zustimmen! ;o)**





## Zwergensprache spendet an Bärenherz

Wenn Eltern ein Kind erwarten, wünschen sie sich, es möge gesund zur Welt kommen. Was aber, wenn das Kind schwerstkrank geboren oder wenn eine unheilbare Krankheit diagnostiziert wird? Mit einem Schlag beginnt für die Familie ein Lebensabschnitt voller Angst und Sorgen. Häufig muss der Tagesablauf komplett umgestellt werden, weil das kranke Kind rund um die Uhr Pflege und Betreuung benötigt. Oft stoßen die Eltern dabei an ihre körperlichen, seelischen und finanziellen Grenzen.

In dieser schwierigen Situation möchte Bärenherz helfen. Im [Kinderhospiz Bärenherz Leipzig](#) finden betroffene Familien ein zweites Zuhause. Hier erhalten die Patienten qualifizierte Pflege und liebevolle Betreuung sowie die Eltern Trost und Entlastung – von der Diagnose der Krankheit bis zum Abschied von ihrem Kind. Dafür stellt Bärenherz medizinische, pflegerische und psychosoziale Angebote für die gesamte Familie bereit. Das Kinderhospiz erhält keine staatlichen Zuschüsse, und von den Krankenkassen werden die Kosten nur zu einem geringen Prozentsatz erstattet. Der Förderverein ist bei der Finanzierung des Kinderhospizes auf Unterstützung angewiesen: Bis zu 80 Prozent der Kosten müssen durch Spenden abgedeckt werden.

Auch die Zwergensprache GmbH unterstützt deshalb die Stiftung Bärenherz. So konnte Zwergensprache-Gründerin Vivian König (im Bild links) Anfang Juni 2014 an die Geschäftsführerin von Bärenherz-Leipzig, Ulrike Herkner, einen Scheck über 2.000 Euro überreichen.

Wir danken allen, die durch den Kauf unserer CD "Lieder, Spiele und Reime zur Babyzeichensprache" die Spende ermöglicht haben und setzen unsere Aktion fort! Pro verkaufter CD geht 1 Euro in unsere "Bärenherz-Sammeldose". Die CD kostet 12 Euro und kann bei allen Kursleiterinnen oder unter [www.babyzeichensprache.com](http://www.babyzeichensprache.com) bestellt werden.

Wer darüber hinaus spenden möchte, kann dies hier tun:

### Spendenkonto

Sparkasse Leipzig, Bankleitzahl: 860 555 92, Kontonummer: 110 100 00 11  
IBAN: DE57860555921101000011, BIC-/SWIFT-Code: WELADE8LXXX



# Zwergensprache Meet & Greet



## Dresdner Tragetage

Wie kann das Tragen eines Babys oder Kindes therapeutische Wirksamkeit entfalten? Diese Frage stellten in diesem Jahr die Dresdner Tragetage (DDTT). Rund 100 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern Europas, darunter Hebammen, Kinderkrankenschwestern, IBCLC, Fachpersonal aus dem Bereich Elternbegleitung sowie Still- und Trageberaterinnen, trafen sich Mitte Juni in der Elbestadt zum Fachkongress. Auch die Zwergensprache war vor Ort. Und das nicht nur, weil Babys das Zeichen für "bitte tragen" lernen können J.

"Tragen entspricht der Natur des menschlichen Säuglings und ist eine Basis für die Befriedigung seiner körperlichen und seelischen Bedürfnisse", sagt Zwergensprache-Kursleiterin Katharina Morgenstern. "Beim Tragen lernt man sein Kind auch intensiver kennen und eine große Nähe ist erlebbar. Zugewandt sein, Nähe erleben, gemeinsame Interaktion und einander verstehen ... Tragen und Babyzeichen passen daher gut zusammen." Viele der Zwergensprache-Kursleiterinnen sind zugleich auch Trageberaterinnen und nutzten den Fachkongress, um neue Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen jedoch die zahlreichen und interessanten Fachvorträge.

## Baby-Expo Wien

Auch dieses Jahr waren die Wiener Zwergensprache-Kursleiterinnen von 16. bis 18. Mai auf der Baby-Expo in der Wiener Stadthalle vertreten, wo sich junge Familien über die Babyzeichensprache informieren konnten. Wir führten unzählige nette Gespräche, wo wir junge Eltern auf die Möglichkeit zur Verwendung der Babyzeichen mit ihren Zwergen und auf unser Kursangebot aufmerksam machten. Etliche Familien kannten die Zwergensprache auch schon von Bekannten, durch die Bücher oder erzählten begeistert über ihre eigenen Zwergensprache-Erfahrungen.

## Neue Kursorte

**Es tut sich viel im Zwergensprache-Land: Seit die letzte Ausgabe unseres Magazins online ging, ist unser Kursleiter-Team weiter gewachsen. Zwergensprache-Kurse und -Workshops gibt es damit jetzt auch in:**

**(Deutschland)** Rosenheim, Bad Aibling, Sauerlach, Grünwald, Wolfratshausen, Hoyerswerda, Senftenberg, Spremberg, Pirna, Bad Schandau, Zuwachs in Hamburg.

**(Österreich)** Villach, Innsbruck Land.

**(Schweiz)** Horgen ZH, Pfäffikon SZ, Einsiedeln SZ, Baden, Bad Zurzach, Ehrendingen, Birmenstorf, Würrelingen.



## Der besondere Tipp: Mäuschen Max



**Ein Konzert für Kleinstkinder von 0 bis 5 Jahren – das ist etwas Besonderes. Und das bietet “Mäuschen Max”, ein Konzert, bei dem alle Konzertbesucher einbezogen und angesprochen werden und sogar selbst aktiv sein dürfen. Das Konzept basiert auf dem sprichwörtlichen Zusammenspiel von Eltern, Baby/Kind und professionellen MusikerInnen.**

Inspiziert durch ihre Arbeit in Eltern-Kind-Musikgruppen hat die Initiatorin von Mäuschen Max, Christina Foramitti, musikalische Geschichten rund um das kleine Mäuschen Max geschrieben. Max ist eine besonders fröhliche und quirlige Maus, die gern singt und die Besucherinnen und Besucher des Konzerts auf einen musikalischen Spaziergang mitnimmt. Die kleine Maus besucht dabei nacheinander seine Freunde, darunter den Hasen, die Störchin und den Frosch. Doch am Ende des Tages vermisst er dann doch seine Mama und findet einen lieben Freund, der ihn zurück nach Hause bringt.

Auf seinem Ausflug können Babys, Kinder und Erwachsene das Mäuschen Max mit ihren Stimmen, mit Klatschen und Tanzen, mit Tüchern, Trommeln und vielen anderen Instrumenten begleiten. Oder sie hören einfach nur zu und spüren den Rhythmus und die Melodien. Professionell begleitet wird die Musik vom Ensemble „klangmemory“. Zu hören und zu sehen sind Geige, Bratsche, Kontrabass, Klavier, Querflöte, Gitarre, Klarinette, Bassklarinette, Akkordeon, Kalimba und noch viele weitere Instrumente.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Kinder, die früh mit Musik in Berührung kommen, die viel Musik hören oder ein Instrument spielen, nicht nur höhere Intelligenz und mehr Kreativität im Denken entwickeln, sondern sich auch ausgeglichener verhalten, kommunikativer und sozialer sind. Dabei wird jedes Kind mit einem musikalischen Grundpotential geboren. Musikalität ist die Fähigkeit, von Musik berührt zu werden und auf alles, was klingt zu reagieren. Jedes Kind ist offen und bereit, diese Welt des Klanges in sich aufzunehmen.

Mäuschen Max ist dennoch weit mehr als musikalische Frühförderung. Es lässt Kinder erleben, wie viel Freude in gemeinsamem Musizieren, Singen und Tanzen liegt. Dabei entwickeln die Kinder ein Gefühl für die Schönheit und Wirkung der Musik. Langzeitstudien haben gezeigt, dass Musik die ganzheitliche Entwicklung der Kinder intensiv unterstützt und dass diese frühkindlichen Sinneserfahrungen besonders wichtig für die Struktur und Entwicklung des Gehirns sind. Kinder haben von Natur aus ein sicheres Rhythmusgefühl, denn den Herzschlag der Mutter haben sie über Monate hinweg verfolgt und miterlebt. Sie kennen die Stimmen (und Lieblingslieder) ihrer Eltern, bevor sie ihre Gesichter gesehen haben. Bei dieser natürlichen Veranlagung setzt auch der musikalische Spaziergang mit Mäuschen Max an.

Neben dem Bühnenprojekt gibt es Mäuschen Max jetzt auch als Bilderbuch. Entstanden ist es auf der Grundlage der erfolgreichen Mitmachkonzerte und lädt zusammen mit der dazugehörigen CD Babys, Kinder, Eltern, Großeltern und Freunde ein, auch zu Hause mit Mäuschen Max zu lesen, zu hören, zu singen und zu tanzen ... und gemeinsam Zeit zu verbringen.

Das Buch inklusive CD kann bei [christina@maeuschenmax.at](mailto:christina@maeuschenmax.at) für 19,50 Euro bestellt werden.



## Kursleiterin im Interview: Stefanie Fluhrer

Ihr ursprünglicher Beruf hat rein gar nichts mit Babys oder kleinen Kindern zu tun – Babys liegen Stefanie Fluhrer dennoch am Herzen. Vor einigen Jahren verschlug es sie in die USA, wo sie zwei Jahre lang in einem Kindergarten mitarbeiten konnte. Hier entdeckte die gelernte Vermessungstechnikerin die Babyzeichen. Und begeisterte sich so sehr dafür, dass sie jetzt, wo sie mit ihrer Familie in die Schweiz gezogen ist, zu unseren ganz frisch gebackenen Kursleiterinnen zählt.

### **Steffi, wie bist Du zur Zwergensprache gekommen?**

Das erste Mal kam ich in Kontakt mit der Babyzeichensprache durch das Anmelden unsere damals 20 monatigen Tochter in einer Day Care in den USA. Sie fing damals gerade an zu sprechen und nun kam direkt noch eine zweite Sprache hinzu. Die Erzieherinnen war sehr geduldig mit Ihr und fingen auch direkt mit BZ an. Das war eine sehr grosse Hilfe für sie und ich war total begeistert.

### **Du hast eine Zeit lang in den USA gelebt. Wie geht man dort mit Babyzeichen um? Sind sie sehr verbreitet?**

Wir haben 4,5 Jahre in Chattanooga, Tennessee gelebt. In den USA gehören BZ zum ganz normalen Alltag. In der Einrichtung, wo ich arbeitete, wurden sie in den gesamten Tagesablauf mit eingebunden. Gestartet hat man den Allerkleinsten bis hin zu 5 Jährigen. Man benutze sie zu allen Situationen, am schönsten waren aber die Großen, die Lieder sangen und diese mit BZ untermalten. Auch die Integration von Kindern mit geistigen und/ oder körperlichen Besonderheiten wurde damit gefördert.

### **Was hast Du in Bezug auf Babyzeichen aus den USA mitgebracht?**

Die Babyzeichen haben mich von Anfang an so begeistert, da sie den Einstieg für meine große Tochter in einem fremden Land, mit einer fremden Sprache so vereinfachten. Ich wusste, dass ich diese Erfahrungen mit nach Deutschland, bzw. jetzt in die Schweiz ;o), mitnehmen werde und dadurch die Vorteile den Mamis und Papis vorstellen kann.

### **Unterscheiden sich die Babyzeichen in den USA und im deutschsprachigen Raum?**

Die Zeichen unterscheiden sich von denen in D/A/CH, aber nicht sehr. Z.B. werden bei dem Zeichen für „mehr“ im Englischen beide Hände mit spitzen Fingern zusammengeführt.

### **Was macht Dir in Bezug auf Babyzeichen besonders Spaß?**

Mir gefällt es mit Babys und Kindern zusammen zu sein und die fröhlichen Augen zu sehen, wenn man wunderbare Lieder mit Händen singen kann oder die Seifenblasen vor der Nase zerplatzen. Auch ist es immer wieder toll, wenn Eltern persönliche, bereichernde Erfahrungen und Erfolge mit mir als Kursleiterin teilen.

### **Dein schönstes Babyzeichen-Erlebnis?**

Mein schönstes Babyzeichen-Erlebnis ist definitiv als meine Tochter damals in den USA das erste Mal das Zeichen für „more“ gemacht und gesagt hat. Das Strahlen in Ihren Augen und das Lachen danach, weil ich sie verstanden habe, war Gold wert. Auch heute noch freue ich mich jedes Mal, wenn die Grosse mit der Kleinen Zeichen macht und sie sich schon jetzt verständigen können.

### **Deine Botschaft an unsere Leser?**

Meine Botschaft an alle Leser: NICHT AUFGEBEN !!!! Meine Tochter ist auch eher von der langsamen Natur, aber nun, nach fast 10 Monaten mit Babyzeichen, sprudeln jeden Tag neue Zeichen aus ihr heraus, und es macht einfach eine groß Freude, ihr dabei zuzusehen!

Als Zwergensprache-Kursleiterin betreut Stefanie die Schweizer Regionen Baden, Bad Zurzach, Ehrendingen, Birmenstorf und Würrlingen: [http://www.babyzeichensprache.com/zwergensprache/kursort/baden\\_ag.php](http://www.babyzeichensprache.com/zwergensprache/kursort/baden_ag.php).





## Eltern und Kind im Web

In der bunten Medienlandschaft fallen uns immer wieder gute und interessante Artikel auf, die wir Ihnen gern weiterempfehlen möchten:

So zum Beispiel der Artikel “Der Tag, an dem ich aufhörte ‘beeil Dich’ zu sagen” von der Autorin Rachel Macy Stafford:  
[http://www.huffingtonpost.de/rachel-macy-stafford/der-tag-an-dem-ich-aufhoe\\_b\\_4656908.html](http://www.huffingtonpost.de/rachel-macy-stafford/der-tag-an-dem-ich-aufhoe_b_4656908.html).

Ebenfalls von Rachel Macy Stafford stammt der Beitrag “Was Sie wissen sollten, bevor Sie Kinder anschreien”:  
[http://www.huffingtonpost.de/rachel-macy-stafford/was-sie-wissen-sollten-be\\_b\\_4588626.html](http://www.huffingtonpost.de/rachel-macy-stafford/was-sie-wissen-sollten-be_b_4588626.html).

Warum Schlafen nicht nur für kleine Kinder so wichtig ist: Schlaf fördert die Synapsenbildung, denn im Schlaf festigen sich die Verbindungen für zuvor Gelerntes:  
<http://www.spektrum.de/news/schlaf-foerdert-synapsenbildung/1289896>.

“Die Intelligenz des Spielens” haben die Autoren Joseph Chilton Pearce und Michael Mendizza unter die Lupe genommen:  
<http://www.sein.de/archiv/2014/juni-2014/die-intelligenz-des-spielens.html>.

Ein wichtiger Beitrag von Elternplanet: “Über den Klaps, “der noch niemandem geschadet hat”:  
<http://elternplanet.ch/2012/01/uber-den-klaps-der-noch-niemandem-geschadet-hat/>.

Ein Artikel von Berit Uhlmann über “Die Wiege des Glücks” und die Lebenszufriedenheit von Eltern:  
<http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/lebenszufriedenheit-von-eltern-die-wiege-des-gluecks-1.1881013>.

Und last but not least: “Warum meine Tochter ‘nein’ zu mir sagen darf” von Stephanie Giese:  
[http://www.huffingtonpost.de/stephanie-giese/warum-meine-tochter-nein-\\_b\\_4985026.html](http://www.huffingtonpost.de/stephanie-giese/warum-meine-tochter-nein-_b_4985026.html).



### Lust auf Zwergensprache- Impressionen?

Dann klicken Sie sich rein in unseren neuen Youtube-Kanal unter [http://www.youtube.com/watch?v=sCG\\_4CUI5t4](http://www.youtube.com/watch?v=sCG_4CUI5t4).

**So viel Spaß machen Babyzeichen!** 😊

Das Video darf gern verlinkt, geteilt und anderweitig verbreitet werden.

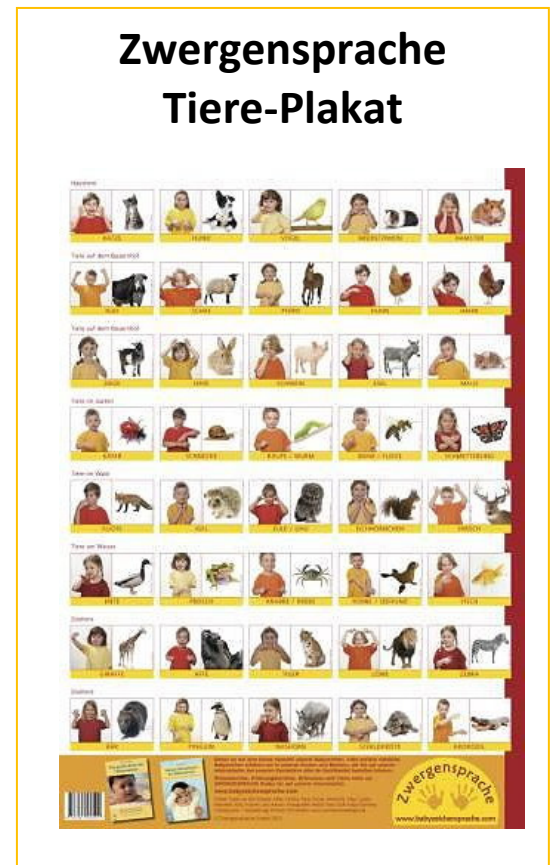
# Kindermund mit Babyzeichen

Die tollen Storys in dieser Ausgabe des Zwergensprache-Magazins hat Katharina Schütze beigeleitet. Sie ist Kursleiterin im Raum Osnabrück. Weitere Anekdoten finden Sie in unserem Blog unter <http://www.babyzeichensprache.com/blog/>.

## von Anja Gerlich

Als mein Sohn Paul 18 Monate alt war, versteckte er sich hinter dem Sofa unter ganz vielen Kissen und Decken. Ich fragte ihn, warum er sich da versteckt und machte mir Sorgen über sein Verhalten. Hast du Angst? Warum versteckst du dich? Komm raus! Sein Wortschatz war natürlich noch nicht so groß. Er versuchte mir zu sagen, warum er da sitzt und nicht heraus kommt. Paul wurde richtig böse auf mich, ich verstand ihn einfach nicht und er wollte nicht heraus kommen. Es dauerte eine gefühlte Ewigkeit, bis ich verstand, was er da machte. Sein Lieblingsbuch war „Die kleine Raupe Nimmersatt“ und Paul saß in einem Kokon. Er wollte ein Schmetterling werden. Ach, hätte ich doch damals schon die Zwergensprache gekannt.

Foto: Angelika Stroebe / pixelio.de



Oskar (14 Monate) und Mama wollen die Oma besuchen. Oskar bleibt am Hofeingang stehen und schreit. Er will einfach nicht zur Oma. Mama wird ganz verzweifelt. „Oskar was ist los? Warum willst du nicht rein gehen?“ Oskar schaut Mama an und macht das Zeichen für Pferd. Mama versteht: „Du möchtest zu den Pferden gehen!“ Die Pferde stehen in der Nähe auf einer Weide und beim letzten Omabesuch hatte Oskar sie gesehen. Also wurden kurz die Pferde besucht und dann ging es zur Oma.

Amina (17 Monate) kommt gerannt und zeigt „Lea“ (für ihre Schwester) und „weinen“ und sagt „Mama“ zeigt dazu „ei machen“ und zieht mir an der Hand. Lea (4 Jahre) weint und ist wütend.

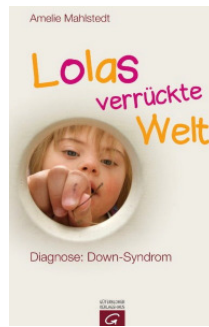
## Zwergensprache in der Kindertagespflege „Die Feldmäuse“ in Braunschweig

Seit kurzen begleite ich die Sprachbildung meiner Tageskinder mit Babyzeichen. Francesco (18 Monate) und die anderen Feldmäuse sitzen bei der Obstpause. Anschließend ist bei uns Musikkreis. Alles ist super wie immer, bis auf einmal Francesco ganz doll zu weinen anfängt. Francesco was hast du? Warum weinst du? Hast du Hunger? Babyzeichen für Essen! Hast du Durst? Babyzeichen für Trinken! Möchtest du spielen? Babyzeichen für Spielen! Francesco weint immer lauter! Was ist los Francesco? Francesco hört auf zu weinen und macht die Zeichen für „Warten“ und „Musik“ ah! Ja, Francesco du musst noch warten gleich machen wir Musik. Das war ein wunderschöner Augenblick für mich und zeigt mir wie großartig die Babyzeichen für den Betreuungsalltag in der Tagespflege sind.

Francesco (18 Monate) lernt bei mir Babyzeichen und macht sie mit Begeisterung. Das Problem ist, das seine Eltern ihn nicht „verstehen“. Also Schnellkurs für Papa beim Abholen. Francesco macht das „mehr“ Zeichen. Nach dem Wochenende kommt der Papa und erzählt, er war mit Francesco eine Bratwurst essen, und bekommt das Zeichen „mehr“. Aus lauter Freude darüber, dass er mit seinem Sohn „reden“ kann, bekommt Francesco natürlich „mehr“, von Papa. Also noch eine Wurst – gleiches Spiel: Francesco bekommt noch eine Bratwurst. Am Montag erzählt der Papa mir davon und ich sage: „Oh nein, ich habe vergessen, dir das Zeichen für „alle, alle – fertig“ zu zeigen.“



# Buch-Tipps



„**Lolas verrückte Welt**“ Als Amelie Mahlstedt im November 2007 ihre zweite Tochter Lola zur Welt bringt, steht für sie die Welt kopf – Diagnose: Down-Syndrom. In diesem Buch erzählt sie von den ersten drei Lebensjahren ihrer Tochter. Mit großer Offenheit berichtet Amelie Mahlstedt vom Auf und Ab ihrer Gefühle, den täglichen Herausforderungen und davon, wie sie durch ihre Tochter einen neuen Blick auf das Leben bekommen hat. Mit ihrem Buch will sie Mut machen und betroffenen Eltern helfen, den Schock der Diagnose besser zu verarbeiten und ihr Kind liebevoll anzunehmen. Ein Buch, das sowohl persönliche Erfahrung als auch Therapiemöglichkeiten integriert und die ersten Entwicklungsschritte und die Zukunftsperspektiven eines Kindes mit Down-Syndrom aufzeigt.

„**Kleine Geschichten für Krabbelkinder**“ Das Vergnügen ist groß, wenn die Kinder durch den Krabbel tunnel kriechen und mitten ins Geschichtenland purzeln. Kleine Tiere aus Holz, bunte Häuschen und Püppchen aus Stoff warten dort auf sie: Mit ihnen inszeniert der Geschichtenerzähler die Reihengeschichten dieses fantasievollen Geschichten- und Methodenbuchs für Krippe und Eltern-Kind-Gruppe. Jede Geschichte knüpft an den Alltag der Kinder an. Und weil sie mit Spielfigürchen umgesetzt und mit vielen Reimen und formelhaften Wendungen garniert wird, können schon die Jüngsten und die fremdsprachigen Kinder dem Geschehen folgen. Eine wahre Fundgrube fürs altersgerechte Erzählen. Mit vielen erprobten Ideen, Ritualen und Bastelvorlagen für einfache Requisiten.



## Dankeschön an die Unterstützer dieser Ausgabe

Das kleine Label **Mimidara** hat sich der Gestaltung textiler Schätzchen für kleine Leute verschrieben. Schnuffeltücher, Kindergartentaschen und Schnullertäschchen sind die Bestseller unter den Angeboten. „Mimidara-Schätzchen eignen sich vor allem als besondere und persönliche Geschenke zur Geburt oder zum Geburtstag – am besten mit eingesticktem Namen. Da kann man sicher sein, dieses Geschenk gibt es nicht doppelt“, sagt Mimidara-Chefin Nina Mielke. Viele hübsche Kleinigkeiten wie Hüllen für den Mutterpass oder bunte Stilltücher gibt es schon für unter 10 Euro. „Ideen gibt es mehr als ich umsetzen kann. Aber die schönsten wandern dann doch regelmäßig in den Shop!“ Und so gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken. Schauen Sie doch mal vorbei!

**Prodana** konzentriert sich auf die Entwicklung, die Vermarktung und den Handel von umweltfreundlichen intelligenten Produkten, insbesondere aus nachwachsenden Rohstoffen (NaWaRo), ressourcenschonenden Produkten und energieeinsparenden Ideen.



## Zwergensprache goes Facebook



Die Zwergensprache finden Sie jetzt auch im Sozialen Netzwerk Facebook. Wir freuen uns, wenn Sie dort einmal vorbeischauen und uns ein Like schenken! Dann verpassen Sie auch keine News mehr aus der Welt der Babyzeichen - die Seite für Deutschland und Österreich finden Sie unter [www.facebook.com/Zwergensprache?ref=ts](http://www.facebook.com/Zwergensprache?ref=ts) die Seite für die Schweiz ist [www.facebook.com/babyzeichen](http://www.facebook.com/babyzeichen).

## Gestalten mit Hand-Art



Schon die Allerkleinsten lieben es, mit Papier und Stiften zu hantieren. Mit ein wenig Hilfe von Mama, Papa oder einem älteren Geschwisterkind können aus einfachen "Handabdrücken" richtig tolle Kunstwerke entstehen. Einfach die kleine Kinderhand auf ein Blatt Papier legen lassen und mit einem Stift umfahren. Je nach dem, wie eine Hand gehalten wird oder wie zwei Hände in ihrer Haltung miteinander kombiniert werden, lassen sich ganz verschiedene Figuren komponieren.

Anschließend können diese ausgemalt, beklebt oder sogar laminiert werden, um sie beispielsweise an einem Trinkhalm zum Theaterspielen zu befestigen. Eine schöne Idee für den Sommer und das Draußen-Sein!

**Wir wünschen viel Spaß!**

Tipp: Wachsmalfarben in Tropfenform sind für kleine Hände oft leichter zu handhaben als richtige Stifte. Ungiftige, aus- und abwaschbare Tropfenfarben erhalten Sie zum Beispiel bei [www.prodana.de](http://www.prodana.de).

### Wir suchen Ihr schönstes Babyzeichen-Foto!

Wir sind ständig auf der Suche nach niedlichen Babyzeichenfotos, die wir in unser Archiv aufnehmen und für Veröffentlichungen nutzen dürfen. Wenn es Ihnen gelingt, Ihr Kind beim Kommunizieren mit Zwergensprache zu fotografieren, können Sie sich an unserem Fotowettbewerb beteiligen. Senden Sie uns dazu einfach Ihr schönstes, niedlichstes, aussagekräftigstes Foto per E-Mail: [info@babyzeichensprache.com](mailto:info@babyzeichensprache.com) Den Gewinnern winken attraktive Preise!



### Impressum

Redaktion: Judith Böhnke,  
Fotos:  
Zwergensprache Archiv, pixelio,  
v.i.S.d.P. Judith